

Unsere CAG feiert Geburtstag!



■ Haben Sie sich schon einmal das Logo unserer CAG angesehen? Zugegeben, man muss schon ganz genau hinsehen, aber dann entdeckt man über den drei Buchstaben CAG einen kleinen, aber bedeutenden Zusatz: „Christliche Arbeitsgemeinschaft e.V. seit 1925“.

■ Spätestens jetzt dürfte es klingeln: Unsere CAG wird in diesem Jahr 100! Damit sind wir ein echtes „Nämbercher Dradidionsunternehmen“, das seit vielen Jahrzehnten in der

Nürnberger Südstadt seinen zuverlässigen und stillen Dienst verrichtet.

■ Nun ist das ja mit Geburtstagen so eine Sache. Ich kenne Menschen, die auf große Feiern gar keinen Wert legen. Und ich kenne Menschen, die gar nicht groß genug feiern können, vor allem, wenn es sich um runde Geburtstage handelt. Ich denke, dass das bei Firmen und Unternehmen nicht viel anders ist.

Fortsetzung auf Seite 2 >

↑ *Der Ginkgobaum ist ein Symbol für Hoffnung, Frieden und Kraft.*

Inhalt

Seite

Unsere CAG	
feiert Geburtstag	01 - 02
Der Frühling ist ...	03
Geburtstage, Einzüge	06 - 07
Wir trauern um	07
Impressum	02
Rätsel	09
Damals	10

wir

> Fortsetzung von Seite 1:

■ Wenn wir nach Gründen suchen, warum man denn so ein Jubiläum feiern sollte, fallen nach ein bisschen Nachdenken dann aber doch einige Punkte ein: Man könnte damit Werbung für sich machen (also klassische Öffentlichkeitsarbeit) und damit die eigene Bekanntheit in Nürnberg und Umgebung steigern. So eine große Feier kann der Imagepflege dienen („Ach guck, was die alles Tolles machen!“). Und man kann natürlich feiern um des Feierns willen und schiefer Freude an ausschweifenden Partys.

■ Wir wollen damit etwas anderes verbinden, denn wir wollen Danke sagen.

■ „Danke!“ ist ja eigentlich eine einfache, aber so wichtige Geste der Wertschätzung und Anerkennung. Und wir haben allen Grund zum Danken, gerade auch als Unternehmen CAG:

■ Da ist in erster Linie der Dank an unsere zahlreichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in all unseren Arbeitsbereichen.

■ Dann schenken uns unsere Bewohnerinnen und Bewohner ihr dauerndes Vertrauen.

■ Daneben gibt es unzählige Dienstleister, Lieferanten und Unternehmen, mit denen wir teilweise ebenfalls seit Jahrzehnten gut und treu zusammenarbeiten.



Die Blätter des Ginkgo haben eine außergewöhnliche Form.

■ Es gibt die Ehrenamtlichen, die eine große Unterstützung in unserem Arbeitsalltag sind und ohne die manche Angebote nicht realisierbar wären, und es gibt viele, viele andere „Wegbegleiterinnen und Wegbegleiter“.

■ Aus unserer christlichen Tradition heraus möchten wir aber nicht zuletzt auch unserem Gott danken, der uns in unserer Arbeit leitet und „ein feste Burg ist“, wie es Martin Luther in seinem bekannten Kirchenlied formuliert hat.

■ „Und wie wollt ihr das alles unter einen Hut bringen?“, werden Sie jetzt vielleicht fragen. Und Sie haben Recht: Mit einer einzigen Geburtstagsfeier werden wir das nicht angemessen abbilden können.

■ „Deswegen haben wir uns viele verschiedene Aktionen überlegt, die uns das ganze Jahr über begleiten werden, um uns (und Ihnen, werte Leserschaft) dieses besondere Jahr vor Augen zu führen.

■ Seien Sie gespannt! WIR werden hier in unserer Heimzeitung regelmäßig darüber berichten und Sie werden als Bewohnerin oder Bewohner unserer Häuser das auch vor Ort wahrnehmen.

■ Denn Sie sind ja nicht ein Gast bei uns, sondern Teil unserer CAG-Geschichte. Deswegen möchten wir von Ihnen auch Ihre Geschichten mit der CAG hören oder lesen. Dazu werden wir in den nächsten Wochen große Bäume in den Heimen aufstellen, an die kleine Blätter mit Ihren Eindrücken geheftet werden können: Von Ihnen, von Mitarbeitenden, von Besucherinnen und Besuchern... wer immer seine Erfahrungen mit der CAG veröffentlichen möchte (gerne auch anonym), ist dazu herzlich eingeladen. Und wer weiß – vielleicht werden Sie demnächst ja einmal interviewt?

■ Bis dahin können Sie sich ja schon einmal Gedanken machen: Welche Gedanken, Geschichten und Anekdoten verbinden denn Sie mit Ihrer CAG? ■

IMPRESSUM

WIR - Seniorenzeitung der CAG

Herausgeber:

Christliche Arbeitsgemeinschaft e.V.

Vorstand:

Florian Schoenauer

Sperberstraße 70 · 90461 Nürnberg

Fon: 09 11 944 64-0

E-Mail: info@cag-nuernberg.de

Spendenkonto Sparkasse Nürnberg:

DE02 7605 0101 0001 5222 19

BIC SSKNDE77XXX

Konzeption und Redaktion:

André Gundel

E-Mail: a.gundel@cag-nuernberg.de

und Atelier Mende · Eckental

*Endlich spitzen die
frischen Knospen wieder
durch die Erde.*



Der Frühling ist ein steter Neubeginn

■ Ich weiß nicht, wie es Ihnen Anfang des Jahres geht. Ich verspüre Ende Februar eine regelrechte Ungeduld und kann es kaum erwarten, dass es endlich „nauswärts“ geht. Und jedes Jahr bin ich dann doch wieder überrascht, wie der Frühling einfach alles verändert. Die Menschen scheinen fröhlicher zu werden, man lacht wieder mehr zusammen und jeder freut sich über die Blumen und Bäume, die ihren grünen Triebe in die Luft recken.

■ Vielleicht finden Sie sich in unserer kleinen Geschichte über den Frühling wieder: „Der Winter hatte sich lange gehalten. Dunkle Wolken, Schnee und kalte Winde hatten die Stadt monatelang in ihrem Griff. Die Menschen hatten sich in ihre Häuser zurückgezogen, manche eingemummelt in dicke Decken, mit heißem Tee in den Händen. Doch nun, endlich, kündigte sich der langersehnte Frühling an.

■ Es begann ganz leise. Zuerst waren es nur ein paar Schneeglöckchen, die ihre Köpfe durch die kalte Erde streckten. Dann kamen die ersten Sonnenstrahlen, die die Natur wärmten. Die Luft roch anders – frischer, voller Leben. Und eines Morgens, als die alte Frau aus dem Fenster sah, bemerkte sie es: Die Welt war nicht mehr grau.

■ „Die Krokusse blühen!“, rief sie begeistert und zog ihren Mann ans Fenster. Gemeinsam betrachteten sie das zarte Lila und das Gelb und das Grün, das sich über den kleinen Park vor ihrem Haus ausbreitete. „Endlich!“, sagte ihr Mann mit einem Lächeln. „Ich dachte schon, der Winter würde nie enden.“

■ Mit diesen Gedanken begann für viele Menschen in der Stadt eine neue Zeit. Die Straßen füllten sich langsam wieder mit Leben. Eltern schoben ihre Kinderwagen durch die Parks, lachende Kinder sprangen durch die letzten Pfützen, in denen sich das Sonnenlicht spiegelte. Vor den Cafés wurden die Tische nach draußen gestellt, und bald saßen dort die ersten Gäste und blinzelten in die Sonne.

■ Die Blumenhändler hatten alle Hände voll zu tun. Die Leute kamen in ihren Laden und kauften Tulpensträuße, Narzissen und Hyazinthen. „Die Farben tun der Seele gut“, sagte eine junge Frau, während sie vorsichtig einen Strauß in ihr Körbchen legte.

■ Und in dem kleinen Garten hinter dem Haus des alten Ehepaars war ebenfalls viel los. Der Mann, der während des Winters kaum noch nach draußen gegangen war, hatte

nun den Spaten in der Hand. „Es ist Zeit, das Gemüsebeet vorzubereiten“, sagte er zufrieden und atmete tief ein. Die Erde roch nach Regen, gesund und satt und voller Leben.

■ Sein Frau war keine große Gärtnerin, sie stellte derweil einen kleinen Tisch auf die Terrasse. Dort wollte sie nachmittags sitzen, lesen und einfach nur die Sonne genießen. „Ich habe das Gefühl, die Welt erwacht wieder“, meinte sie, als ihre Nachbarin über den Zaun winkte. „Ja, und nicht nur die Welt – auch wir! Ich hab’ heute Morgen das erste Mal wieder draußen gefrühstückt. Das fühlte sich so gut an!“, strahlte sie über das ganze Gesicht.

■ Für viele war es mehr als nur der Wechsel der Jahreszeit – es war ein Gefühl von Neubeginn, von Hoffnung. Der Winter mit seiner Dunkelheit war Vergangenheit. Jetzt war es an der Zeit, wieder aufzuleben, Pläne zu schmieden, ein bisschen mehr Zeit draußen zu verbringen und vor allem jeden Sonnenstrahl bewusst zu genießen.

■ Als die beiden Eheleute am Nachmittag noch auf ihrer Terrasse saßen und zufrieden vor sich hin sannen, hörten sie den Wind durch die Bäume rauschen. Warm, wohltuend. Ein Wind, der Aufbruch versprach. „Willkommen, Frühling.“, sagte die Frau leise. „Ja, willkommen Frühling“, antwortete ihr Mann.“

Gute Frage ?

Was ist das „Buch der 99 Narren“?

■ Es ist über 100 Jahre alt und immer noch gefragt. Es hat fast 144 Jahre „auf dem Buckel“ und genießt einen hohen Bekanntheitsgrad und heißt heute „Telefonbuch“.

■ Das erste, schon damals kostenlose „Fernsprechbuch“ erschien am 14. Juli 1881 in Berlin. Damals hieß es „Verzeichnis der bei der Fernsprecheinrichtung Beteiligten“ und hatte rund 180 Einträge. Wählte man die Nummer 18, so landete man laut Eintrag zum Beispiel in der Fischbein- und Rohrfabrik von Herrn Isaac. Der Volksmund nannte es damals „Buch der 99 Narren“, weil man die Berliner Geschäftsleute, die die Vorteile des Fernsprechers zuerst erkannten, für Narren hielt und sich die Mehrheit der Bevölkerung damals nicht vorstellen konnte, dass sich das Telefon zum Massenmedium entwickeln würde. Doch das tat es. Das zweite Berliner Telefonbuch verzeichnete bereits 579 Anschlüsse. Der Rest ist Geschichte.



Rätsel-Lösung Februar 2025 - März 2025:

Haben Sie alle Sprachrätsel gefunden?

- | | |
|----------------|--------------------------|
| 1. Fliegen | 4. Falschgeld |
| 2. Hasenfuß | 5. Nudel / Pudel / Rudel |
| 3. Trab / Bart | Lösung: FERSE |



Bauernregel April:
April nass und kalt
wächst das Korn
wie ein Wald.



Bauernregel Mai:
Ist der Mai recht heiß
und trocken, kriegt der
Bauer kleine Brocken.



Rätsel April - Mai 2025

Was würde denn besser zu dieser Zeit passen als ein feines Frühlingsrätsel? Können Sie die gesuchten Begriffe erraten?

1. Welches A ist nass und windig? A _ _ _ w _ _ _ r

2. Welches O brennt an Ostern? O _ _ _ _ f _ _ _ _

3. Welches N brauchen Vögel im Frühling?

N _ _ _ k _ _ _ _

4. Welches F macht einen leeren Magen? F _ _ _ t _ _ _

5. Welches S wird im Frühling gestochen? S _ a _ _ _ _

6. Welches K ist eine Frühlingsblume? K _ _ _ k _ _ _

7. Welches F macht mich schlapp?

F _ _ _ j _ _ _ _ ü _ _ _ _

8. Welches G beginnt im März zu blühen?

G _ _ _ _ b _ _ _ _ _

9. Welches W ist eine Bezeichnung für den Monat Mai?

_ _ _ n _ _ _ o _ _ _ _

Das Lösungswort lautet:

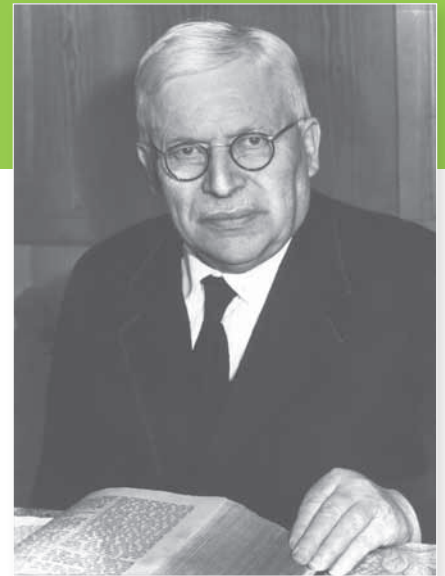
1	2	3	4	5	6	7	8	9
---	---	---	---	---	---	---	---	---

Mitmachen und gewinnen! Viel Erfolg!

Bitte das Rätsel lösen & im Georg-Schönweiß-Heim oder bei der CAG in der Sperberstraße 70, 90461 Nürnberg, abgeben. Unter allen Teilnehmern mit der richtigen Lösung werden Preise verlost. Die Auflösung gibt es in der nächsten Wir-Ausgabe.

Name

Zimmer-Nummer, bzw. Adresse



Wir feiern Jubiläum

Liebe Leserinnen, liebe Leser, zu unseren besonderen menschlichen Eigenschaften gehört, dass wir uns erinnern können. In unserem Gedächtnis schlummern Ereignisse, die vor langer oder vor kurzer Zeit geschehen sind und zeitweise ihre Auswirkungen bis heute noch haben.

■ In diesem Jahr feiert Nürnberg das Jubiläum „500 Jahre Religionsgespräch“. Es war die Zeit der Reformation der Kirche, in deren Verlauf es nicht nur heftige Streitereien gab, sondern auch blutige Kriege (Bauernkriege). Wirtschaftliche Interessen und Machtfragen spielten ebenso eine wichtige Rolle. Ängste waren im Volk weit verbreitet. Wie werde ich ein ewiges Leben erhalten, werde ich mit meiner Familie die angestammte Heimat verlieren?

■ Der Rat der Stadt Nürnberg hat klug geplant und gehandelt. Er wusste sich auch für das Seelenheil seiner Bürger verantwortlich. Deshalb hat er bei den Religionsstreitigkeiten (evangelisch/katholisch) mitverhandelt. Davon war das Nürnberger Gemeinwesen auch betroffen. Andere Städte haben zur Lösung der aufgekommene Probleme sich Nürnberg zum Vorbild genommen. Die damalige Nürnberger Diplomatie täte uns auch heute gut in unserer säkularen und gespaltenen Gesellschaft.

■ Den 600. Jahrestag der Heiligsprechung des Nürnberger Stadtpatrons St. Sebald feierte Nürnberg im Beisein vom Ministerpräsident Dr. Markus Söder. In vielen Kommunen und Städten erinnern Kirchen, Straßen, Plätze und Einrichtungen an den Hlg. Sebald. Auch in Vornamen finden wir ihn.

■ Am 25. März feierte der 1. Fußballclub Nürnberg/der Club seinen 125. Geburtstag. Den Nürnbergern und vielen im Umland, gerade auch den Fürthern ist der Club bekannt und prägt ihre Sportwochenenden kräftig mit – durch seine Niederlagen und Siege fast immer ein Abenteuer.

■ Ein Jubiläum zu ihrem 100. Geburtstag feiern auch Hausbewohnerinnen und Hausbewohner in den Einrichtungen der CAG. 100 Jahre sind es her, dass die „Christliche Arbeitsgemeinschaft e.V.“ kurz „CAG“ am 10. September 1925 in das Vereinsregister eingetragen wurde. Das war der offizielle Beginn eines erfolgreichen Vereins. Die Anfänge gehen weit zurück, sie geschahen nach dem Ende des ersten Weltkrieges 1918.

■ Verschiedene Initiativen Nürnberger Bürgerinnen und Bürger und von christlich gesonnen Einzelpersonen aus den Kirchengemeinden im Nürnberger Süden (St. Peter, Christuskirche, Lichtenhof) kümmerten sich um Menschen, die durch Kriegs- und Nachkriegszeiten entwurzelt

und mittellos waren. Wohnungs- und Arbeitsbeschaffung standen dabei im Vordergrund aber auch psychische und seelische Betreuung. Veröffentlichungen und gut besuchte Vorträge befassten sich mit politischen Themen der damaligen Zeit z.B. „der Kommunismus des Christentums und die moderne Arbeiterbewegung.“ Die verschiedenen Themen hatten immer einen Bezug zum christlichen Glauben. 1921 geben sich diese aktiven Mitarbeitenden den Namen „Christliche Arbeitsgemeinschaft“ und beschrieben damit ihre Tätigkeiten. Dieser Name ist auch heute noch unser CAG-Programm.

■ Bemerkenswert ist die Tatsache, dass die Verantwortlichen und viele andere Mitarbeitende ehrenamtlich tätig waren. 1922 übernahm der damalige neue Leiter der Stadtmission Nürnberg Pf. Georg Schönweiß den Vorsitz der jungen CAG. Allmählich entstand aus kleinen Anfängen ein stattliches Werk mit zahlreichen Einrichtungen.

Mit herzlichen Grüßen,
Ihr Gottfried Schoenauer